



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/14/887
	Status:	öffentlich
	Datum:	12.08.2014
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Sabine Kählert
Amt für soziale Dienste	Bericht im Rat:	Horst Lichte
	Bearbeiter:	Sabine Kählert
Berichte der Verwaltung		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
15.09.2014	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung	

Bereich Jugend, Sport, Soziales, Senioren

1. Kleine Riesen und Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen (ATS)

Die Suchtberatungsstelle erhält für das Projekt „Kleine Riesen“ unbefristet einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 4.900,- € , um die erforderliche personelle Ausstattung sicherstellen zu können. Anliegend sind ein Tätigkeitsbericht für das Projekt und ein Tätigkeitsüberblick der ATS beigefügt.

2. Sanierung des Kinderspielplatzes an der Knicktwiete

Die Sanierung des Kinderspielplatzes ist Anfang August diesen Jahres gemäß Beschlussfassung unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der durchgeführten Kinder- und Jugendbeteiligung erfolgt.

3. „Spielplatzbegehung 2014“

Im vorliegenden Sitzungsplan der Stadt Tornesch ist kein Termin für die Durchführung der diesjährigen Spielplatzbegehung vorgemerkt. Aufgrund des Sachverhaltes, dass der überwiegende Teil der Spiel- und Freizeitflächen zwischenzeitlich rd. 20 Jahre alt ist, liegt der Verwaltung eine Stellungnahme des Leiters des Bauhofes einzelner reparatur- bzw. sanierungsbedürftigen Anlagen vor. Verwaltungsseitig wird daher vorgeschlagen, in diesem Jahr neben der Begehung des neu gestalteten Kinderspielplatzes an der Knicktwiete drei weitere Spielflächen in Augenschein zu nehmen. **Terminvorschlag: 14. Oktober 2014, 17.00 Uhr**

4. Gewährung des „KiTa-Talers “ bei Betreuung in Tagespflege gemäß den gültigen Richtlinien der Stadt Tornesch ab dem 01.01.2014

Für den Zeitraum ab 01.01.2014 bis einschließlich 31.07.2014 liegen der Verwaltung insgesamt 41 Anträge zur Abrechnung vor. Bereits im März dieses Jahres wurden alle Antragsteller/innen über die erfolgte Anpassung der Richtlinien der Stadt Tornesch der Änderungen über mögliche Zuschussgewährungen des Kreises Pinneberg in Kenntnis gesetzt. Eine abschließende Bearbeitung konnte bis zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung erst zu 5 Einzelfällen erfolgen, da von den Eltern *erst jetzt die ersten Bescheide des Kreises Pinneberg* über die Differenzkostenübernahme sowie ein Nachweis über die tatsächlich in Anspruch genommenen Betreuungsstunden in Tagespflege eingereicht werden.

5. Abgleich der Wartelisten in den Kindertagesstätten zum Aufnahmetermin 01.08.2015

Aufgrund der späten Ferienzeiten in diesem Jahr sowie Urlaubsabwesenheiten einzelner KiTa-Leiterinnen in den Herbstferien wird der Wartelistenabgleich zum 01.08.2015 voraussichtlich erst am 19. November 2014 erfolgen. Lt. Einschätzung der Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt sind im Kindergartenjahr 2015/2016 in den bestehenden Einrichtungen neben der Einstellung der Evangelischen Spielstunde „Am Bonhoefferhaus“ ab 01.08.2015 keine weiteren Maßnahmen angezeigt.

Die Maßnahme Planung auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Wartelistenabgleich 2015/2016 sowie Berücksichtigung der Beratungsergebnisse über die Sanierung der DRK-Kindertagesstätte wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 vorgestellt werden können.

6. Sanierung oder Neubau der DRK-Kita Friedlandstraße

Entsprechend des Beschlusses in der Sitzung am 23.06.2014 wurde zwischenzeitlich untersucht, ob die Möglichkeit besteht neben der Option einer Sanierung des bestehenden Gebäudes auch die Möglichkeit eines Neubaus unter Einbeziehung des Parkplatzes des TC Tornesch besteht. Das Ing. -Büro Frank Haartje wies unter Vorlage von Grobplanungen erste Ideen für einen möglichen Neubau einer Kindertagesstätte vor. Diese Planungen werden jedoch noch im Hinblick auf die Gestaltung der Außenfläche verfeinert. Es besteht jedoch seit dem 28.08.2014 Klarheit darüber, dass unter Einbeziehung des Parkplatzes des TC Tornesch die Möglichkeit besteht auf dem genannten Gelände neben dem laufenden Betrieb der derzeitigen Einrichtung, aber auch der geplanten Realisierung der Tennisplatz-Überdachung ein neues Gebäude zu errichten. Der Vorsitzende des TC Tornesch, Herr Sven Sommer, hat bei der Vorstellung der Grobplanung im Namen des Vereins sein Einverständnis zur Bereitstellung des Parkplatzes erteilt, weil die Möglichkeit aufgezeigt wurde, dass auch in einer Bauphase die Frühjahrsplatzsanierung möglich ist. Zudem wurde verwaltungsseitig zugesichert, dass der Parkplatz der Gemeinschaftsschule genutzt werden darf. Es ist jedoch erforderlich diese beiden Maßnahmen zeitlich abgestimmt zu planen. Dabei wäre es wegen der baulichen Abläufe erforderlich zunächst in 2015 die Überdachung der Tennisplätze und dann in 2016 mit einem eventuellen Neubau eines Kindergartengebäudes zu beginnen. Wie bereits vorgestellt, belaufen sich jedoch die Mehrausgaben im Vergleich eines Neubaus zu einer Gebäudesanierung auf 1.000.000,-- €. Deshalb wird nochmal überprüft, ob ggfs. Anspruch auf einen Zuschuss für die zusätzlichen Kindergartenplätze bestehen würde, die jetzt aufgrund der zu kleinen Gruppenraumgrößen geschaffen werden würden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, ob ggfs. zusätzlicher Bedarf für Flüchtlingskinder, die dringend die deutsche Sprache erlernen müssen, bevor die Einschulung erfolgt, besteht. Diese Einrichtung würde sich dafür anbieten, da sie bereits zusätzliche Fördermittel für eine anerkannte Sprachförderung erhält.

Die Zeit bis zur nächsten Sitzung am 27.10.2014 wird daher verwaltungsseitig noch benötigt, um alle Daten, Bauzeitenpläne und auch eventuelle Fördermöglichkeiten eines Neubaus mit dem Kreis Pinneberg abzustimmen, damit eine vollständige Entscheidungsgrundlage vorgelegt werden kann.

Die Beschlussvorlage wird zu dieser Sitzung ausgearbeitet werden.

7. Seniorenbeirat

Das Mitglied der ersten Stunde des Seniorenbeirates der Stadt Tornesch Herr Heinrich Schopnie sowie Herr Jürgen Hesse haben ihren Sitz im Seniorenbeirat niedergelegt.

8. Stadtteilbüro

Die aktuelle Belegungsliste ist beigelegt. Die Vormittage werden derzeit in der Einzelbuchung vergeben, weil verwaltungsseitig geprüft wird, ob auch zukünftig Deutsch-Kurse für AsylbewerberInnen abgehalten werden sollten. Zudem wird derzeit geprüft, ob die Schuldnerberatung dort ihre Sprechzeiten abhalten wird. Der Entwurf des Mietvertrages befindet sich noch in der Prüfung. Ein weiterer Gesprächstermin ist für Montag, den 01.09.2014 terminiert. Derzeit ist die Kostenmiete mit 10,41 € ermittelt worden. Es fehlen noch einige Schlussrechnungen, so dass noch Veränderungen möglich sind.

9. Finanzierungsvereinbarung für die Kindertagesstätte der WABE e. V. Weltenbummler in der Pommernstraße 99 und neues Farbkonzept für das Gebäude

Wegen der Unzufriedenheit mit der Außengestaltung des Gebäudes laufen noch die Verhandlungen mit WABE e.V. Wegen der öffentlichen Förderung ist auch noch Kunst am Bau vorzunehmen. WABE hat sich entschieden diese Verpflichtung am Gebäude zu erfüllen und will diese Kunst in farblicher Gestaltung und Glaswindfängen durch den Tornescher Künstler Jörgen Habedank erfüllen. Dabei sollen die Farben der Außenfassaden im Quartier gewählt werden. Eingangsbereich und Stadtteilbüro sollen sich farblich und durch Glaswindfänge absetzen. Der Entwurf soll am 01.09.2014 unter Beteiligung der Verwaltung vorgestellt werden.

Die bisher gültige Finanzierungsvereinbarung wurde erneut bis zum 31.12.2014 verlängert, um alle Baukosten zu berücksichtigen. Am Mittwoch, den 17.08.2014 fand in der Gemeinde Rellingen ein sogenannter „Kindergartengipfel“ statt, an dem im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz alle Kommunen des Kreises Pinneberg teilgenommen haben. Es stellte sich heraus, dass alle Kommunen von einer Defizitabdeckung im Bereich der Kindergartenfinanzierung zu einer Zuschussung pro gegebene Betreuungsstunde bzw. pro besetzten Platz wechseln möchten. Wichtig ist dafür jedoch, dass die tatsächlich anzuerkennenden Sachkosten, Mietkosten und Personalkosten ermittelt werden. Derzeit ist auf Landesebene eine Professorin aus dem Bereich der Betriebswirtschaft beauftragt worden die zu berücksichtigenden angemessenen Sachkosten für eine Kindertagesstätte zu ermitteln. Zudem steht auch die Gemeinde Rellingen mit Ihrer fast identischen Kindertagesstätte der WABE e. V. noch in Verhandlungen. Es ist ratsam, zunächst die Untersuchungsergebnisse der Wirtschaftsprofessorin abzuwarten und die Verhandlungen gemeinsam mit der Gemeinde Rellingen zu führen. Deshalb wird es vermutlich erforderlich sein, die derzeit gültige Finanzierungsvereinbarung um ein weiteres Jahr bis 31.12.2015 zu verlängern. Eine Besprechung mit der WABE e. V., bei der nochmals die tatsächlichen Baukosten erläutert werden, ist für den 01.09.2014 terminiert. In diesem Gespräch wird geklärt werden, wie weiter für den Übergang (bis zur Vorlage der erwähnten Untersuchungsergebnisse) verfahren werden soll.

Der Bericht wird in der Sitzung mündlich ergänzt werden.

10. Sozialstaffelberechnung für Betreuungsgebühren in Kindertagesstätten

Zum 01.08.2014 hat die Stadt Tornesch die Berechnung der Betreuungsgebühren in Kindertagesstätten nach Sozialstaffel des Kreises Pinneberg übernommen. Leider wurden die vertraglich zugesicherten Berechnungsprogramme sowie das Handbuch für die Sozialstaffel erst Mittel Juli 2014 vom Kreis Pinneberg zur Verfügung gestellt und danach noch mehrfach Fehler im bereitgestellten Programm korrigiert, was einerseits zu Korrekturberechnungen und andererseits zu erheblichen Arbeitsrückständen führte. Derzeit liegen noch 70 unbearbeitete Ermäßigungsanträge vor. Es wird versucht diese Rückstände in Mehrarbeit abzarbeiten.

11. Neufinanzierung der Ausbildung der Tagesmütter und Kindertagespflegestellenvermittlung

Der zwischen dem Kreis Pinneberg und der AG der Familienbildungsstätten geschlossene Vertrag für die Ausbildung der Tagesmütter und der Kindertagespflegestellenvermittlung läuft zum 31.12.2014 aus. Wunsch der Kommunen des Kreises Pinneberg war nunmehr an der Entwicklung der Neufinanzierung beteiligt zu sein.

Gegenwärtig beinhaltet das bestehende Finanzierungsmodell neben dem Anteil des Kreises Pinneberg eine Finanzierung mit Anteilen der Städte und Gemeinden. Einige Kommunen des Kreises Pinneberg regten nunmehr an, die Finanzierung der Kindertagespflege aus Verwaltungsvereinfachungsgründen ausschließlich über die Kreisumlage zu regeln. Dies hätte jedoch den Nachteil, dass finanzstärkere Gemeinden einen verhältnismäßig höheren Anteil für diese Aufgaben aufwenden müssten als finanzschwächere, unabhängig vom Umfang der Inanspruchnahme der Kindertagespflege in den jeweiligen Gemeinden. Deshalb wurde von dieser Idee Abstand genommen.

Es wurde eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der zuständigen Mitarbeiterinnen des Kreises Pinneberg sowie VertreterInnen des Amtes Elmshorn-Land, der Stadt Pinneberg, der Stadt

Elmshorn sowie der Stadt Tornesch gebildet, die in insgesamt 3 Arbeitssitzungen (3. Am 09.09.2014) zu folgenden Ergebnisse gekommen ist:

1. Insgesamt sind Gesamtkosten in Höhe von 448.300,-- € zu finanzieren.
2. Der nach Interessenbekundungsverfahren zu schließende Vertrag soll für 5 Jahre geschlossen werden.
3. Nach dem Wunsch der Vertreterinnen der Städte und Gemeinden der Arbeitsgruppe soll davon der Kreis Pinneberg den größeren Anteil in Höhe von 246.400,-- € und die Städte und Gemeinden 201.700,-- € tragen, weil die letzteren in den vergangenen Jahren die Kostensteigerungen gedeckt und auch zusätzliche Serviceleistungen eingekauft haben. In den neu zu schließenden Vertrag sollen alle Leistungen aufgenommen werden. So auch die Vor-Ort-Vermittlung in der Stadt Tornesch, die die Städte Tornesch und Uetersen bislang zusätzlich getragen haben.
4. Nach der bereits heute bestehenden Regelung sollen die „Gemeindeanteile“ im Verhältnis 70% fix (nach Einwohnerzahl) und 30% variabel (nach Anzahl der 0-3-Jährigen) ermittelt werden. Als Berechnungsgrundlage sollen die Daten der 0-3-Jährigen anhand der an die Kita-Aufsicht (für Kindertagesstätten-Entwicklungsplan) gemeldeten Einwohnermeldedaten zum Stichtag 31.12. verwendet werden. Für die Berechnung der Anteile werden die Daten der drei zurückliegenden Geburtenjahrgänge verwendet.

Für die Stadt Tornesch ergibt sich nach vorläufigen Berechnungen ab 2015 eine jährliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von **8.895,46 €**. Bislang wurde für die Ausbildung von Tagesmüttern und die Tagespflegestellenvermittlung sowie Vor-Ort-Vermittlung ein Betrag in Höhe von 8.196,14 € zur Verfügung gestellt. Der Betrag in Höhe von 8.895,46 € würde über 5 Jahre festgeschrieben werden, wenn auch die Kreisgremien (Jugendhilfeausschuss) den Arbeitsergebnissen der Arbeitsgruppe folgen würden.

Zeitgleich würde der Kreis Pinneberg die Gemeindeanteile einziehen, weiterleiten und die Verwendungsnachweise prüfen. Dafür werden keine Kosten erhoben, deshalb hat man sich auf ein möglichst „schlankes“ Verwaltungsverfahren im Sinne aller Beteiligten geeinigt.

Ein Vertragsentwurf für diese Aufgabenwahrnehmung ist in Bearbeitung. Dieser bedarf jedoch ebenfalls noch der Zustimmung der Kreisgremien.

Für den Fall, dass diese den gesamten Arbeitsergebnissen zustimmen, sind auch die Beschlüsse der jeweiligen Kommunen einzuholen. Dies ist für die Sitzung am 27.10.2014 und danach in der Ratssitzung am 09.12.2014 geplant. Hierzu wird der abgestimmte Vertragsentwurf beigefügt werden.

gez.

Roland Krügel
Bürgermeister

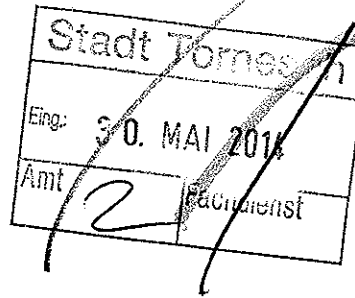
Anlage/n:

Tätigkeitsbericht „Kleine Riesen und Tätigkeitsüberblick der ATS 2013



ATS Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen
Bahnhofplatz 4 • 25436 Tornesch

Stadt Tornesch
Herrn Bürgermeister
Roland Krügel
Rathaus
Wittstocker Str. 7
25436 Tornesch



ATS Suchtberatungsstelle
Bahnhofplatz 4, 1.OG
25436 Tornesch
Telefon (0 41 22) 96 00 40
Telefax (0 41 22) 96 00 41
sucht.tu@ats-sh.de
www.ats-sh.de

28. Mai 2014/te

Verwendungsnachweis 2013 – Sachbericht

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krügel,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Tornesch hat auch 2013 Mittel für die Arbeit der Fachstelle „Kleine Riesen“® zur Verfügung gestellt. Hierfür bedanken wir uns und senden Ihnen in Anlage, als Nachweis über die Verwendung der Mittel, den Sachbericht über die Arbeit der Fachstelle „Kleine Riesen“ zu.

Als ergänzende Information übersenden wir Ihnen in der weiteren Anlage den allgemeinen Tätigkeitsbericht der ATS Tornesch-Uetersen, in der Hoffnung, dass auch Dieser Ihr Interesse findet, zur ergänzenden Kenntnisnahme.

Der rechnerische Nachweis über die Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel wird Ihnen wie gewohnt, nach Abschluss der Prüfungen des Gesamthaushaltes des Landesvereins durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, direkt von unserer Hauptverwaltung zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg
Dipl.-Psychologe
Beratungsstellenleitung

Andreas Janke
Dipl. Sozialpädagoge/
Sozialtherapeut

Anlage

SUCHTHILFEVERBUND NORDELBIEIEN
AMBULANTE UND
TEILSTATIONÄRE
SUCHTHILFE-ATS

LANDESVEREIN
FÜR INNERE MISSION IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Angebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien in der Versorgungsregion Mitte

Tätigkeitsbericht 2013

Inhalt

1. Fachstelle „Kleine Riesen“ - Angebote für Kinder am Standort Tornesch	2
1.1 Angebote mit kommunaler Unterstützung aus Uetersen und Tornesch	2
1.1.1 Beratung und Betreuung	2
1.2 Angebote für MultiplikatorInnen, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen.....	4
2. Grundangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien	5
2.1 Beratung und Betreuung.....	5
3. Zusammenfassung.....	6

c. / o. ATS Suchtberatungsstelle
Bahnhofplatz 4
25436 Tornesch
Tel.: 04122 960040
Fax.:04122 960041
E-Mail: sucht.tu@ats-sh.de
www.ats-sh.de

1. Fachstelle „Kleine Riesen“ - Angebote für Kinder am Standort Tornesch

Zur Entwicklung

Die Fachstelle „Kleine Riesen“ ist ein Einzel- und Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien. Das Modellprojekt wurde 2002 an der ATS-Suchtberatungsstelle Quickborn begonnen und wurde bis 2007 zunächst ausschließlich über Spenden und kommunale Unterstützung ermöglicht. Für die Region Tornesch-Uetersen konnte ein vergleichbares „Pilotprojekt“ nach Beschluss des Jugendhilfeausschusses des Kreises Pinneberg zunächst von Januar 2006 bis Mai 2007 realisiert werden. Zwischen 01.01.2008 bis 31.12. 2010 konnte dann, dank einer für drei Jahre bestehenden Vereinbarung zwischen dem Kreis Pinneberg und dem Landesverein für Innere Mission Schleswig-Holstein - sowie der Unterstützung durch Spender und Sponsoren - das Gesamtangebot als Fachstelle „Kleine Riesen“ an den beiden Standorten Quickborn und Tornesch im Kreis Pinneberg durchgeführt werden.

Auch in 2013 konnten dank der kommunalen Unterstützung der Städte Tornesch und Uetersen sowie dank weiterer SpenderInnen und SponsorInnen, wie z.B. dem AWO-Ortsverein Tornesch, Kirchenkollekte und Privatpersonen die finanziellen Mittel zur Fortsetzung des Gesamtangebots der Fachstelle „Kleine Riesen“ erlangt werden.

Die Umsetzung der Angebote der Fachstelle „Kleine Riesen“ sowie das in der Vereinbarung zwischen dem Kreis Pinneberg und dem Landesverein für Innere Mission Schleswig-Holstein als Träger der Suchtberatungsstelle festgelegte „Grundangebot“ wird aus Transparenzgründen im Folgenden differenziert dargestellt und anschließend kurz zusammengefasst.

1.1 Angebote mit kommunaler Unterstützung aus Uetersen und Tornesch

Neben dem regelmäßigen Gruppenangebot und Einzelgesprächen gab es, ermöglicht aus zusätzlichen Spenden verschiedene besondere Aktionen, wie z.B. ein Ferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen aller Gruppen, ergänzt um Angebote zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Unterstützung von (pädagogischen) Fachkräften.

1.1.1 Beratung und Betreuung

Im Berichtszeitraum haben in Tornesch **14 Kinder und Jugendliche** intensive Unterstützung durch die Fachstelle „Kleine Riesen“ in Form von Einzel- und Gruppenarbeit in Anspruch genommen. **9 der Kinder und Jugendlichen nahmen zunächst das Angebot von Einzelgesprächen** wahr und zwar entweder als Vorbereitung auf eine spätere Gruppenteilnahme oder auch auf ausschließlichem Wunsch lediglich Einzelgespräche führen zu wollen. Mit **3 der Kinder und Jugendlichen wurden Familiengespräche** in Anwesenheit von Eltern, Familienhelferinnen oder Geschwistern geführt. Insgesamt **8 der Kinder und Jugendlichen** nahmen dann an **Gruppenangeboten** teil, 6 davon in der Jugendgruppe, die Dank der kommunalen Mittel ermöglicht wurde.

Soziale Gruppenarbeit

In der ersten Jahreshälfte 2013 konnte die **Jugendgruppe zwischen 13-16 Jahren** weitergeführt werden. Insgesamt nahmen 6 Jugendliche im Berichtszeitraum teil. Schwerpunkt-Themen in der Gruppe waren Konfliktsituationen in der Schule und der Umgang mit den suchtmittelabhängigen Elternteilen. Die Jugendlichen brachten sich sehr gut mit ihren Anliegen ein und nutzen den angebotenen Rahmen der Fachstelle für sich. Drei der Teilnehmenden haben sich ab Sommer 2013, wegen Ausbildungsbeginn oder erhöhten schulischen Anforderungen, von der Jugendgruppe verabschiedet, die anderen wurden zunächst überwiegend in Einzelkontakten weiter betreut.

Die **Jugendgruppe fand in Kooperation mit dem Stadtwerkehaus Uetersen** im dortigen großen „Bewegungsraum“ extern in Uetersen statt und wird wieder eingerichtet, sobald genügend „kleine Riesen“ entsprechenden Alters und Bedarfs in der Fachstelle eingebunden sind. Erstmals fand im Dezember - auf Wunsch der Jugendlichen - ein gemeinsames **Gruppentreffen** mit den „Ältesten“ der „kleinen Riesen“ **ab 17 Jahren** aus Quickborn und Tornesch statt. Hier nahmen zunächst drei junge Frauen teil, die gerne diese Gruppentreffen fortsetzen möchten, die nun in größeren mehrwöchigen Abständen erfolgen sollen.

Besondere Aktionen und Veranstaltungen:

Im Sommer 2013 wurden wieder einige Ausflüge durchgeführt, an denen altersgemischt und gruppenübergreifend alle Kinder und Jugendlichen teilnehmen konnten. Diese **Ferienaktionen** sind in Kooperation mit den Fachstellen „Kleine Riesen“ der ATS Quickborn und Norderstedt organisiert worden. Es gab „Grillen und Spielen im Garten der ATS Quickborn“, „Schwimmen im Arriba“ und „Wasserski-Fahren“ in Norderstedt. Alle Angebote fanden guten Anklang unter den Kindern und Jugendlichen, die überwiegend nicht in einen Urlaub fahren konnten. Aus der Fachstelle Tornesch-Uetersen nahmen sechs Kinder und Jugendliche teil, einige an zwei bzw. allen drei Ausflügen. Für die Teilnehmenden war vor allem das Wasserski-Fahren eine besondere, tolle und neue Erfahrung. Besonders schön war es, die Solidarität unter den „Kleinen Riesen“ zu erleben, wenn ältere Jugendliche die Jüngeren aus anderen Fachstellen mit auf ihr „kneeboard“ nahmen oder sie gemeinsam das Wellenbad erstürmten.

Ebenfalls mit Hilfe von Spenden konnte dieses Jahr eine besondere **Weihnachts-Aktion** organisiert werden. Kurz vor Weihnachten gab es einen Ausflug ins „Miniaturland Hamburg“, an dem sechs Kinder und Jugendliche teilnahmen, die in kleineren Gruppen die Welt dort bestaunten und eroberten. Im Anschluss fand dann in der ATS Tornesch-Uetersen noch eine kleine „Bescherung“ statt.

Eltern- und Familienarbeit

In Tornesch haben in 2013 **15 Eltern und Pflegeeltern** bzw. andere begleitende **Bezugspersonen** (z.B. Patentante oder nahestehende Freunde) Gespräche im Rahmen des Projektes angenommen und es wurden zahlreiche Kooperationsgespräche mit pädagogischen Fachkräften geführt bezüglich der Unterstützung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Darüber hinaus gab es viele telefonische Beratungen mit Bezugspersonen der „Kleinen Riesen“.

Fallbeispiel

(um die Anonymität der Personen zu schützen, sind die Namen geändert und die meisten Informationen eher allgemein gehalten)

Im Frühjahr 2008 kamen Christian (11 Jahre) und sein drei Jahre jüngerer Bruder mit dem Vater in die ATS-Suchtberatungsstelle. Die Trennung von der Mutter hatte wenige Jahre zuvor stattgefunden und zunächst lebten die beiden Jungen bei ihr.

Erst nach und nach fiel dem Vater auf, dass seine „Ex-Frau“, die ca. 50 km entfernt lebte, zunehmend stärker Alkohol konsumierte und die Jungen nicht mehr ausreichend versorgen konnte. Erst wenige Monate vor der Anbindung an die „Kleinen Riesen“ hatte der Vater erreichen können, dass die Kinder zu ihm ziehen konnten. Er hatte sich Unterstützung beim Jugendamt geholt und auch eine Anlaufstelle für Kinder aus suchtbelasteten Familien am ehemaligen Wohnort der Jungen aufgesucht, die die Familie zu den „Kleinen Riesen“ weitervermittelte.

Christian stellte sich als ein sehr sensibler Junge dar, der sich Vieles zu Herzen nahm. Er lernte bei den „Kleinen Riesen“ zunehmend sich anzuvertrauen, auszudrücken was ihn bewegte und dadurch die Erlebnisse mit der Mutter besser einzuordnen. Er machte sich immer noch wieder große Sorgen um sie. (Ihr gelang es zwar, nach einer Therapie, zunächst, abstinenz zu sein und ihre Jungen regelmäßig zu sehen, sie wurde dann etwa gegen Ende 2009 aber rückfällig). Wie früher auch schon, schlief die Mutter unter Alkoholeinfluss sehr schnell ein und Christian und sein Bruder standen vor verschlossener Tür. Der Mutter gelang es immer weniger, bei den Besuchskontakten nüchtern zu sein

und zu bleiben, so dass die Besuche nach einigen Absprachen ausgesetzt wurden. Für Christian bedeutete dies ambivalente Gefühle zwischen Entlastung und Verlust. Im Verlauf der Jahre gab es mehrere Anläufe, die Besuchskontakte wieder aufzunehmen. Die Abhängigkeitserkrankung der Mutter schritt jedoch leider immer weiter fort, so dass es seit längerem nur einen sehr sporadischen Kontakt per SMS gibt - meist nur zu besonderen Anlässen und ohne konkrete Verabredung für Treffen.

Christian nutzte das Angebot der Fachstelle „Kleine Riesen“ für sich sprach hier offen über seine Verunsicherung und erstmals auch über Gefühle von Frust, Wut und Traurigkeit. Immer wieder reflektierte er, ob er selbst einen weiteren Schritt auf sie zu machen sollte, oder ob es für ihn eher darum ging, Abstand zu wahren

Aufgrund des Kontaktabbruchs zur Mutter hatte Christian zeitweilig erhebliche Konzentrationsprobleme in der Schule, da er sich viele Gedanken und Sorgen machte. Leider war seine Klassengemeinschaft nicht besonders zugewandt. Durch seine eher zurückhaltende Art und durchscheinende Verletzlichkeit wurde Christian zeitweilig regelrecht zum „Mobbing-Opfer“. Dies thematisierte er dann auch ab 2010 bei der Fachstelle immer wieder und konnte damit einhergehende Schamgefühle ablegen. Durch Rollenspiele in der „Kleinen-Riesen“-Gruppe, in Elterngesprächen und in Kooperation mit der Schulsozialarbeit wurden für und mit Christian passende Handlungsstrategien entwickelt. Zeitgleich wirkte die Klassenleitung auf mehr Gemeinschaftsgefühl hin, so dass Christian sich in den letzten Monaten vor dem Schulabschluss viel wohler fühlte und die Schule mit einem guten Gefühl und einem regulären Schulabschluss verlassen konnte.

Wichtig war für diesen Prozess auch, dass er ab 2011 Mitglied in einem ortsansässigen Verein werden konnte. Das neue Hobby und die neue Gruppenerfahrung im Verein wie auch weiter in der Fachstelle taten Christian sehr gut. Christian kam von 2008 bis zum Sommer 2013 sehr gerne und regelmäßig zu den „kleinen Riesen“ und in der Begleitung entwickelte er ein besseres Selbstbewusstsein und gewann inneren Abstand zu der familiären Situation mit der Mutter. Er lernte, mehr auf sich selbst und auf seine eigenen Bedürfnisse zu schauen und sich für sich selbst einzusetzen.

Er kommt jetzt, nach Beginn seiner Ausbildung in einem handwerklichen Beruf, nur noch hin und wieder in die Fachstelle „Kleine Riesen“, die für ihn über mehrere Jahre ein ganz wichtiger Ort war.

1.2 Angebote für MultiplikatorInnen, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Die Fachstelle „Kleine Riesen“ arbeitet mit vielen Trägern und Einrichtungen in der Region zusammen. In 2013 fanden mehrere **Projektvorstellungen für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte in verschiedenen Schulen** statt.

Erneut kamen, wie in den vergangenen Jahren, alle 5. Klassen der KGST („Klaus-Groth-Schule Tornesch“) in die ATS-Suchtberatungsstelle um für eine Schulstunde mit Hilfe kreativer Methoden erste Informationen zum Thema „Sucht in der Familie“ und „Hilfsmöglichkeiten“ für betroffene Kinder zu erhalten. Im Berichtszeitraum stellte die Projektleiterin in weiteren vier Klassen der KGST, sowie im zweiten Halbjahr auf der Jahrgangskonferenz der neuen fünften Klassen die Fachstelle „Kleine Riesen“ vor. In der Rosenstadtschule und am Ludwig-Meyn-Gymnasium konnten durch Beiträge in den großen Konferenzen fast alle Lehrkräfte dieser Schulen mit Projektvorstellungen erreicht werden.

Wie in den Vorjahren wurden auch 2013 wieder die **halbjährlichen Gesprächsrunden und Intervisionen** für pädagogische Fachkräfte sowie für MitarbeiterInnen des Jugendamtes und ambulanter Erziehungshilfen angeboten.

Die Gremienarbeit in der Region wurde im „**Bündnis für Familie Uetersen**“ durch die Projektleiterin weiter fortgeführt. Das Bündnis organisierte u.a. die vierte interkulturelle Woche, und in diesem Rahmen richtete die Fachstelle „Kleine Riesen“, in Kooperation mit der „Brücke e.V.“ sowie „Rose e.V.“, eine **Vortragsveranstaltung** zum Hilfesystem für Abhängigkeitserkrankungen und psychischen Störungen aus: „Wer offen ist, kann Hilfe finden“.

Aus Anlass der bundesweiten COA-Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien veranstaltete die Fachstelle „Kleine Riesen“ im Februar 2013 einen Fachdialog zu „**FASD - Fetale Alkoholspektrumsstörungen**“. Die Veranstaltung war mit fast 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht und es entwickelten sich anregende Gespräche. Mit der Pressearbeit zu dieser Veranstaltung wurden viele Menschen über die Fachstelle

„Kleine Riesen“ und über die Thematik FASD informiert. Erwähnenswert ist, dass es im Nachklang des Fachdialogs zu 5 Beratungskontakten in der Fachstelle „Kleine Riesen“ mit betroffenen Bezugspersonen gekommen ist. Auch ist eine Arbeitsgruppe „AG FASD“ entstanden, die sich dreimal jährlich trifft und sich der Aufklärung und Vernetzung bezüglich Schädigungen durch „Alkohol in der Schwangerschaft“ in der Region widmen will.

Die Blaukreuz-Selbsthilfe-Gruppe Uetersen hatte die Projektleiterin der Fachstelle für ein **Seminar zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“** angefragt, welches Ende Mai stattfand. Neben einem Vortrag –mit einem Exkurs zur FASD Problematik – und Filmen zur Thematik „Sucht in der Familie“ stellte die Projektleiterin auch kreative Methoden aus der Arbeit mit den „kleinen Riesen“ vor. Die 18 Seminarteilnehmerinnen und -Teilnehmer gaben ausgesprochen positive Rückmeldungen zur Veranstaltung.

Im Herbst führte die Projektleiterin mehrere **Projektvorstellungen in Institutionen** im Sozialraum durch, teilweise gemeinsam mit der Kollegin der Fachstelle „Kleine Riesen“ Quickborn. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom „**Wegweiser**“, ambulante Erziehungshilfen, sowie der **Kinder- und Jugendpsychiatrie Elmshorn** aber auch Studenten der FH Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit erhielten Einblicke in die Arbeit der Fachstellen und es entwickelten sich gute Kooperationsgespräche. Der **AWO-Ortsverein Tornesch** feierte in 2013 sein 90-jähriges Bestehen und bedachte die „Kleinen Riesen“ erneut mit Spenden. Aus diesem Anlass fand im Dezember für die Spendenübergabe ein Pressetermin statt, sodass erneut eine breite Öffentlichkeit über die Fachstelle „Kleine Riesen“ informiert wurde.

Insgesamt wurden mit den genannten und weiteren Veranstaltungen im Berichtszeitraum **2013 rund 700 Personen** über das Angebot und die Hilfsmöglichkeiten der Fachstelle „Kleine Riesen“ der ATS-Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen direkt informiert - zuzüglich der Personen, die durch die Pressearbeit sowie in Präventionsveranstaltungen erreicht wurden.

2. Grundangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Von Januar bis Dezember wurde im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Kreis Pinneberg für ein „Grundangebot“ das Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche regelmäßig wöchentlich durchgeführt.

2.1 Beratung und Betreuung

Im Berichtszeitraum haben in Tornesch **17 Kinder und Jugendliche** intensive Unterstützung durch das Grundangebot in Form von Einzel- und Gruppenarbeit in Anspruch genommen.

14 Kinder und Jugendliche nahmen das Angebot der Einzelgespräche wahr und zwar entweder begleitend zur Gruppe, als Vorbereitung auf eine spätere Gruppenteilnahme, oder auch mit dem Wunsch lediglich Einzelgespräche zu führen. **Mit 7 der Kinder und Jugendlichen** wurden Familiengespräche in Anwesenheit von Eltern, Familienhelferinnen oder Geschwistern geführt.

Soziale Gruppenarbeit

Am Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche am Dienstagnachmittag nahmen im Berichtszeitraum insgesamt **9 Kinder und Jugendliche** teil.

Das Angebot wurde bereits in 2012 bedarfsgerecht in zwei Gruppen gesplittet, die nacheinander stattfanden. Für die jüngsten Mädchen und Jungen gibt es das Angebot der „Zaubergruppe“, die zum Jahreswechsel von vier Mädchen regelmäßig besucht wird. Die Jungengruppe im Anschluss für Kinder bis 12 Jahren bzw. Jahrgang 2000 löste sich im Sommer

2013 auf, da in der ersten Jahreshälfte nach und nach drei der Jungen die Begleitung bei den „Kleinen Riesen“ regulär beendeten.

Eltern- und Familienarbeit

In Tornesch konnten **21 Eltern und Pflegeeltern bzw. andere begleitende erwachsene Bezugspersonen**, wie beispielsweise MitarbeiterInnen des Jugendamtes oder Lehrkräfte, Gespräche im Rahmen des Projektes annehmen. Darüber hinaus gab es viele telefonische Beratungen mit Bezugspersonen, die nicht weiter in die Dokumentation eingingen.

Kooperation

Mit dem Arbeitskreis (AK) „Kinder aus Suchtfamilien“ im Kreis Pinneberg fanden in 2013 drei Treffen mit KollegInnen der Träger statt die ebenfalls Angebote für betroffene Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien im Kreis Pinneberg vorhalten.

3. Zusammenfassung

Insgesamt wurden im **Jahr 2013** in der Fachstelle „Kleine Riesen“ am Standort der ATS-Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen **31 verschiedene Kinder und Jugendliche** direkt und häufig längerfristig betreut. Zum Jahresende waren zeitgleich 12 betroffene Kinder und Jugendliche in der Einzel- und Gruppenbetreuung. Darüber hinaus gab es im Rahmen von Projektvorstellungen eine Vielzahl von Kurzkontakten zu weiteren Kindern und Jugendlichen aus belasteten Familien, die nicht in die Dokumentation eingingen.

Der Altersschwerpunkt der erreichten Kinder und Jugendlichen lag in 2013 in den Stufen 10 bis 14 und 15 bis 18 Jahre.

Auch wurden **19 Eltern und Erziehungsberechtigte** sowie **14 begleitende pädagogische Fachkräfte aus Schulen und aus der Jugendhilfe** in die Projektarbeit persönlich einbezogen. Darüber hinaus fanden persönliche Gespräche mit weiteren **6 Bezugspersonen**, wie Freunden oder dem neuen Lebensgefährten einer Mutter, statt. Darüber hinaus gab es **8 Beratungskontakte mit Angehörigen und pädagogischen Fachkräften**, die Kontakt zu der Fachstelle aufnahmen, um für sich zu klären, welche weiteren Schritte sie bei ihnen bekannten, betroffenen Kindern unternehmen könnten, die (noch) nicht bei den „Kleinen Riesen“ sind.

Für alle Kinder stellt die Abhängigkeit der betroffenen Eltern bzw. Angehörigen im Alltag eine hohe Belastung dar: Nur ein Drittel der Kinder lebt noch bei beiden leiblichen Elternteilen. In vielen Fällen besteht zum suchtkranken Elternteil kein Kontakt mehr. In einigen Familien waren während der Zeit der Betreuung der Kinder von Seiten betroffener Elternteile Schritte in Richtung Abstinenz und das Aufsuchen von Hilfsangeboten zu beobachten. Einige der Eltern konnten die Abstinenz halten, andere wiederum leider nicht.

Bei der Hälfte der betreuten Kinder und Jugendlichen spielen bzw. spielten in der Familie neben der Suchterkrankung auch psychische Schwierigkeiten, Gewalterfahrungen oder Vernachlässigung eine Rolle. Für die Familien bestand dadurch ein erhöhter Betreuungsbedarf. Dieser Bedarf führte in Einzelfällen zur Einrichtung einer sozialpädagogischen Familienhilfe, zur Unterbringung der Kinder in Pflegestellen. Aber auch therapeutische Angebote für die Eltern sowie therapeutische Angebote für die Kinder wurden in Anspruch genommen.

Die Kinder profitieren sehr von der Kontinuität des Kontaktes in der Betreuung der „Kleinen Riesen“ sowie der Möglichkeit hier von ihren oft instabilen häuslichen Begebenheiten berichten zu können und Verständnis und Unterstützung zu erfahren.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren **2013 bei 21 Veranstaltungen und Treffen rund 700 Personen** anwesend. Zudem wurde mehrfach in Gremien und der regionalen Presse

über diese Veranstaltungen und die Thematik berichtet und damit die öffentliche Aufmerksamkeit für die Problematik betroffener Kinder und Jugendlicher gestärkt.

Ausblick und Dank

Auch in Zukunft wird die Fachstelle „Kleine Riesen“ neben der Kreisfinanzierung auf kommunale Unterstützung sowie die Spendenbereitschaft von Organisationen und Einzelpersonen angewiesen sein, um das bisherige Gesamtangebot weiterhin im bisherigen Umfang anbieten zu können.

Allen, die in den zuständigen Gremien und Verwaltungen des Kreises und der Kommunen die Arbeit der „Kleinen Riesen“ in Tornesch unterstützt und begleitet haben, möchten wir an dieser Stelle für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlich danken.

Tornesch, im März 2014

Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg
Einrichtungsleitung

Andreas Janke
Dipl.-Soz. Päd.

Ronja Piew
Dipl. Soz. Päd.
Projektleiterin

SUCHTHILFEVERBUND NORDELBIEN
AMBULANTE UND
TEILSTATIONÄRE
SUCHTHILFE-ATS

LANDESVEREIN
FÜR INNERE MISSION IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Tätigkeitsüberblick 2013

Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen (ATS)

ATS - Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen
Bahnhofplatz 4
25436 Tornesch
Tel.: 04122 960040
Fax: 04122 960041
E-Mail: sucht.tu@ats-sh.de
www.ats-sh.de

Überblick

Die folgende Zusammenfassung soll einen Überblick für die in der Versorgungsregion „Mitte“ im Kreis Pinneberg zuständige Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen der **Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS)** im Jahr 2013 vermitteln. Die ATS ist Teil des Suchthilfeverbundes Nordelbien des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein.

Im Jahr 2013 konnten 1337 persönliche Gesprächskontakte mit insgesamt **419 (verschiedenen) Personen in 464 Betreuungen¹** realisiert werden. Damit konnte, trotz knapperer personeller Ressourcen, im Vergleich zum Vorjahr (2012: 397 Personen bei 437 Betreuungen) ein nahezu gleichbleibend hohes Niveau fortgesetzt werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass es durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten der Stadtjugendpflege Uetersen im Stadtwerkehaus möglich war, Kindern und Jugendlichen aus Uetersen und dem Umland Beratungstermine anbieten zu können, die die Beratungsstelle in Tornesch aufgrund ungünstiger öffentlicher Verkehrsverbindungen bisher nur sehr schwer oder gar nicht erreichen konnten.

Die suchtpreventive Arbeit konnte ebenso im Berichtszeitraum 2013 in der Region fortgesetzt und ausgebaut werden. So wurde intensiv mit den Kooperationspartnern vor Ort an den individuellen schulischen Präventionskonzepten gearbeitet und Projekte wurden von den Mitarbeiter/innen vor allem in den Schulen umgesetzt. Als besonders hilfreich stellte sich hierbei die gute Zusammenarbeit mit den Präventionskoordinatoren heraus. Durch die Mittel des Kreises Pinneberg konnten im zurückliegenden Jahr in **74 Projekteinheiten rund 1737 Einzelpersonen** (vor allem Kinder und Jugendliche) direkt angesprochen werden.

Dank der zusätzlichen Verstärkung der Präventionsarbeit aus kommunalen Mitteln der Stadt Uetersen, aber auch weiterer projektbezogener Mittel aus 2013 des Schulträgers der Regionalschule „Am Himmelsberg“ Moorrege, konnten insgesamt weitere **61 Projekteinheiten** (überwiegend im Stadtgebiet Uetersen) initiiert werden, mit denen rund **1410 Personen** zusätzlich erreicht wurden. Damit konnten im Berichtsjahr 2013 in der Region insgesamt **135 Projekteinheiten, mit denen 3147 Einzelpersonen** erreicht wurden, durchgeführt werden.

Von der Beratungsstelle wurde inhaltlich zu den Themen wie „Sucht allgemein“, „legale Suchstoffe“, „illegale Suchstoffe“, „Alltagssüchte“ und „Lebenskompetenzförderung für Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereine und Betriebe sowie für die allgemeine Öffentlichkeit verschiedenste suchtpreventive Projekte entwickelt und umgesetzt.

Die Umsetzung beinhaltete u. a.:

- Themenorientierte Projektstage
- Informationsveranstaltungen
- Elternabende
- Vorträge
- Fortbildungen
- Theater (Handpuppentheater, Animations- und Schattentheater)
- Info- und Orientierungsgruppen zum Thema „Sucht“
- Veranstaltungen zur betrieblichen Suchtprevention
- Begleitseminare für regionale Selbsthilfegruppen

¹ Wenn eine Person eine Beratung erhält wird dies in der EDV als „Betreuung“ gezählt. Wird diese Betreuung (regulär oder irregulär) beendet und die gleiche Person sucht im gleichen Kalenderjahr erneut um Beratung nach wird dies in der elektronischen Dokumentation als neue Betreuung dokumentiert.

Die sogenannte „Krisen- und Suchtsprechstunde“ konnte aufgrund des Engagements der Schulleitung der Regionalschule „Am Himmelsberg“ und der Unterstützung des Schulverbandes auch im aktuellen Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. Die auch in 2013 anhaltende und ausgesprochen rege Nachfrage und Inanspruchnahme der Kinder und Jugendlichen, die diese Sprechstunde im Schwerpunkt mit suchtspezifischen Themen nutzten, belegt die Notwendigkeit auch zugehender, möglichst niedrigschwelliger, jugendgerechter Angebote. So wurde in 2013 die durchgeführte Schulsprechstunde von insgesamt 33 Schüler/innen aufgesucht (nicht als Beratungsklienten s. o. erfasst), die überwiegend auch eine längere Begleitung und z.T. auch Überleitung in weitergehende Maßnahmen benötigten. Durch die Abgrenzung und Spezialisierung auf das Schwerpunktthema Sucht konnte mit der internen Schulsozialarbeit eine klare und funktionierende Aufgabenteilung bzw. –ergänzung vereinbart werden.

Auch in 2013 konnte eine erfolgreiche und zuverlässige Grundversorgung der ambulanten Suchthilfe im Kreis durch die ATS-Suchtberatungsstelle Tornesch-Uetersen fortgesetzt werden. Im Jahresdurchschnitt konnten 3,45 Stellen mit Fachkräften besetzt werden, die durch kommunale bzw. projektbezogene Mittel weiter verstärkt und durch Verwaltungskräfte unterstützt wurden.

Dank der fortgesetzten Unterstützung durch die „Gemeinschaft in der Landeskirche“ konnte auch die Außensprechstunde im „Martin-Luther-Haus“ in Uetersen in der Straße „Am Markt“ weiterhin durchgängig einmal wöchentlich fortgeführt werden.

Die medizinische Versorgung durch substituierende Ärzte stellt sich in der Versorgungsregion weiterhin sehr eingeschränkt und defizitär dar. Insofern ist hier keine Verbesserung zum vorausgehenden Berichtszeitraum 2012 zu erkennen. Die Substitution Drogenabhängiger als niedrigschwellige Ausstiegshilfe vor Ort bildet weiterhin „leider“ die Ausnahme und bleibt vor dem Hintergrund, dass die von der Beratungsstelle betreuten und in der Versorgungsregion lebenden Substituierten (bis auf eine bekannte Ausnahme) im Berichtsjahr ausschließlich von Hamburger Ärzten substituiert werden, auch 2013 hinter dem vorhandenen Bedarf und der benötigten Qualität in der Region zurück.

Die Einrichtung war auch im Berichtsjahr 2013 u.a. in kommunalen Ausschüssen und relevanten fachbezogenen regionalen Gremien, wie z. B. den regionalen Präventionskonferenzen, dem Bündnis für Familie (Uetersen)“, dem „Fachbeirat Sucht“ des Kreises Pinneberg, dessen Arbeitsgruppe „Prävention“ und überregionalen Fachgremien wie z. B. dem „Fachausschuss Sucht“ der Landesstelle für Suchtfragen in Schleswig-Holstein (LSSH), vertreten. Fachliche Anregungen und Qualifizierung der Mitarbeiter wurden sowohl extern als auch intern über das Verbundsystem der ATS und in Zusammenarbeit mit anderen Facheinrichtungen des Trägers sichergestellt.

2. Fachstelle „Kleine Riesen“ - Beratung und Betreuung mit Unterstützung aus kommunalen Mitteln und Spenden

Die seit 2002 in Quickborn und seit 2006 (mit Unterbrechung) in Tornesch bestehende Fachstelle „Kleine Riesen - ein Angebot für Kinder aus suchtblasteten Familien“, konnte zwischen 2008 und 2010 dank einer für drei Jahre bestehenden Vereinbarung zwischen dem Kreis Pinneberg und dem Landesverein für Innere Mission Schleswig-Holstein sowie der Unterstützung durch Spender und Sponsoren als Fachstelle „Kleine Riesen“ an den Standorten Quickborn und Tornesch weiter bestehen.

Nachdem die Vereinbarung über eine Förderung der Fachstelle durch den Kreis Pinneberg am 31.12.2010 auslief und in der Folge durch eine vor Ort geringere Kreisfinanzierung zur Schaffung eines kreisweiten „Grundangebotes für Kinder aus suchtblasteten Familien“ ersetzt wurde, mussten neue Wege gesucht werden, um die in diesem Bereich nachgefragte Arbeit im bisherigen Umfang, bei weiterhin gleicher Qualität und personeller Ausstattung inhaltlich ausfüllen

und fortsetzen zu können. Dank der Unterstützung durch die Kommunen Tornesch und Uetersen und dank mehrerer SpenderInnen und SponsorInnen aus der Region, konnten erfreulicherweise auch in 2013 die entsprechenden notwendigen finanziellen Mittel erlangt werden, so dass die bestehenden Angebote durch die Fachstelle aufrechterhalten und weiterentwickelt werden konnten. 2013 konnten so insgesamt **31 Kinder und Jugendliche, sowie 39 Bezugspersonen** in der Fachstelle betreut werden. Darüber hinaus gab es im Rahmen von Projektvorstellungen eine Vielzahl von Kurzkontakten zu weiteren Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien.

3. Auswertung und Ausblick

Die ATS-Suchtberatungsstelle in Tornesch, gehört zu einer der am stärksten frequentierten ambulanten Suchthilfeeinrichtungen, sowohl im Bereich der Beratung als auch insbesondere der Prävention, im Kreis Pinneberg. Dabei wurden - mit deutlich geringerer Personalausstattung als im bundesweiten Vergleich - ähnlich hohe Kontaktzahlen zu Ratsuchenden und eine deutlich intensivere Präventionsarbeit realisiert. Dass neben der hohen Inanspruchnahme durch **419** Ratsuchende noch insgesamt **135** Projekteinheiten im Bereich der Prävention durchgeführt werden konnten, belegt den hohen Stellenwert, den die Präventionsarbeit für die Mitarbeiter/innen auch weiterhin hat. Ohne Sondermittel und die intensive Unterstützung insbesondere der Stadt Uetersen als auch des Schulträgers des Schulzentrums Himmelsberg und weiteren Sponsoren, die die Arbeit der Suchtberatungsstelle auch praktisch unterstützten, und die intensive Vernetzung innerhalb des Verbundsystems der ATS (mit der Möglichkeit des fachlichen Austausches, der Unterstützung und der Vertretung), wäre all dies nicht zu leisten gewesen.

Auch in 2014 wird die ATS-Suchtberatungsstelle in Tornesch ihre Angebote bedarfsgerecht weiterführen und fachlich weiter entwickeln. So wird auch weiterhin angestrebt, die enge Zusammenarbeit mit Vertreter/innen der regionalen Selbsthilfeorganisationen fortzusetzen und an den in den operationalen Zielvereinbarungen mit dem Kreis festgelegten Schwerpunkten wie z.B. der Erstellung eines Gesamtkonzeptes zu Medienkompetenz und -sucht zu arbeiten.

Im Rahmen der Prävention werden weiterhin die Themen Alkohol, Cannabis, der Umgang mit Neuen Medien / Mediensucht, aber auch Glücksspiel, angesprochen werden. Zusatzprojekte, wie die „Suchtexperten“, sollen auch in 2014 entsprechend der Nachfrage und den gegebenen Möglichkeiten in der Region fortgesetzt werden. Auch in 2013 konnten, im Rahmen des vom Kreistag beschlossenen „Präventionskonzeptes“, gemeinsame Projekte mit Präventionsanbietern zu anderen Themen an den Schulen vor Ort erfolgreich realisiert werden.

Trotz der verbesserten Situation auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich auch in 2013, dass der Rückgang der Arbeitslosigkeit deutlich weniger im Bereich der von den Leistungszentren betreuten Kunden/innen ankommt. Personen mit unerkannter Suchtproblematik oder solche, bei denen sich zwischenzeitlich ein chronischer Verlauf entwickelt hat, werden ohne zugehende Arbeitsansätze bzw. Vermittlung in ursachengerechte Behandlungen und Betreuungen kaum in den Arbeitsmarkt zu integrieren sein. Hier wird es auch zukünftig darum gehen, mit dem Jobcenter im Kreis Pinneberg entsprechende Ansätze weiter zu entwickeln und zu erproben. In diesem Zusammenhang sollte ergänzend auch in Zusammenarbeit mit dem Kreis Pinneberg für Bezieher von Grundsicherung Möglichkeiten der Tagesstrukturierung und der Unterstützung der Aktivierung zur Verbesserung der Teilhabe (bis hin zur Reintegration in den Arbeitsmarkt) auch von chronisch Suchtkranken entwickelt werden.

Mit der neuen Laufzeitvereinbarung über weitere vier Jahre ab 01.01.2014, ist ein Zeitraum gegeben, der es ermöglicht, die bisher erfolgreiche Arbeit in allen Bereichen bei weitgehend gleichbleibendem Qualitätsniveau fortzusetzen. Auch den Fachkräften ist damit die notwendige, sowohl berufliche als auch private, Planungssicherheit gegeben, die auch Grundlage für innovative Weiterentwicklungen sein kann.

Dank für die Unterstützung

Allen, die in den zuständigen Gremien und Verwaltungen des Kreises und der Kommunen die Arbeit der ATS Suchtberatungsstelle in Tornesch unterstützt und begleitet haben, möchten wir an dieser Stelle für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlich danken.

Besonderer Dank gilt den Kooperationspartnern in den Einrichtungen, den engagierten Vertreter/innen aus den Selbsthilfegruppen in der Region und dem erheblichen Engagement verschiedener Personen, Firmen und Initiativen wie beispielsweise „Appen musiziert“, ohne deren Unterstützung viele Aktivitäten der Beratungsstelle nicht möglich gewesen wären.

Tornesch-Uetersen im März 2014

gez.
Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg
(Dipl. Psychologe)
- Leiter ATS Süd -

gez.
Andreas Janke
(Dipl. Sozialpädagoge (FH))

Wochenplan für das Stadterleibüro - mit Ü60
 -ab 25.08.2014 bis 31.01.2015 mit Familienbildung - Eltern -Kind - Kurse VHS- Kurse

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07:00							
08:00							
08:30							
09:00				Schuldner-beratung			
09:30				Schuldner-beratung			
10:00				Schuldner-beratung			
10:30				beratung	05.09.-28.11.2014		
11:00				Schuldner-beratung	ab 10.45 bis 12.15 Uhr		
11:30				beratung	Theater für alle		
12:00				Schuldner-beratung	Jungebliebenen		
12:30				beratung	Theater für alle		
13:00					Jungebliebenen		
13:30							
14:00			Ü 60 Gruppe				
14:30			Ü 60 Gruppe				
15:00		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
15:30		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
16:00		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
16:30		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
17:00		bis 18.00 Uhr	Ü 60 Gruppe	04.09.-18.12.2014			
18:00		VHS Trommeln	Ü 60 Gruppe	Singen macht Spaß			
19:00	01.09.-15.12.14	VHS Trommeln		Singen macht Spaß			
19:30	Zumba Fitness	VHS Trommeln		bis 19.45 Uhr			
20:00	Zumba Fitness	VHS Trommeln		Klavier-Einzelunterr.			
20:30	Zumba Fitness	VHS Trommeln		Klavier-Einzelunterr			
21:00	Zumba Fitness	VHS Trommeln		28.08.-18.12.2014			
21:30	Zumba Fitness	26.08.-16.12.2014					
22:00							

Wochenplan für das Stadtreißbüro - mitÜ60
-ab 25.08:2014 bis 31.01.2015 mit Familienbildung - Eltern - Kind - Kurse VHS - Kurse

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07:00							
08:00							
08:30							
09:00				Schuldner- beratung			
09:30				Schuldner- beratung			
10:00				Schuldner- beratung	05.09.-28.11.2014		
10:30				beratung	ab 10.45 bis 12.15 Uhr		
11:00				Schuldner- beratung	Theater für alle		
11:30					Jungebliebenen		
12:00				Schuldner- beratung	Theater für alle		
12:30				beratung	Jungebliebenen		
13:00							
13:30							
14:00			Ü 60 Gruppe				
14:30			Ü 60 Gruppe				
15:00		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
15:30		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
16:00		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
16:30		Tagesmütterbe- ratung	Ü 60 Gruppe				
17:00		bis 18.00 Uhr	Ü 60 Gruppe	04.09.-18.12.2014			
18:00		VHS Trommeln	Ü 60 Gruppe	Singen macht Spaß			
19:00	01.09.-15.12.14	VHS Trommeln		Singen macht Spaß			
19:30	Zumba Fitness	VHS Trommeln		bis 19.45 Uhr			
20:00	Zumba Fitness	VHS Trommeln		Klavier-Einzelunterr.			
20:30	Zumba Fitness	VHS Trommeln		Klavier-Einzelunterr.			
21:00	Zumba Fitness	VHS Trommeln		28.08.-18.12.2014			
21:30	Zumba Fitness	26.08.-16.12.2014					
22:00							

Wochenplan für das Stadtteilbüro Einzeltermine

Stand 31.07.2014

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07.00							
08.00							
08.30							
09.00							
09.30							
10.00							
10.30							
11.00							
11.30							
12.00							
12.30							
13.00							
13.30							
14.00							
14.30							
15.00					26.09.2014 15.00 bis 18.00 Sprachcafé		
15.30							
16.00							
16.30							
17.00							
17.30							
18.00							
18.30							
19.00							

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
19.30	03.11.2014 19.30 – 21.00 Blutegel- Therapie		19.11.2014 19.30 – 21.30 Toll ist nicht toll				
20.00			01.10.2014 20.00 – 22.00 Rivalität unter Geschwistern				
20.30							
21.00							
21.30							
22.00							